

# Werte, Wissen, Wohlbefinden – was wir weitergeben wollen

## Gerechtigkeit als ethisches Kernpostulat in der Pädagogik

### EINLEITUNG

Angesichts einer Wertekultur in unseren Schulen, die von Selbstzweifel der Pädagog/innen und mangelnder Explikation des Berufsethos ebenso geprägt ist wie von falsch verstandenen Zuschreibungen von Werteerziehung zu spezifischen Fächern, ergeben sich Anforderungen an eine zu stärkende Wertepädagogik. Dabei ist in der deutschsprachigen Literatur ein Mangel an erziehungswissenschaftlichen Texten zu Emotionen, Beziehung und Wohlbefinden, zu konstatieren; die englischsprachige scheint etwas reichhaltiger. Es wird anhand der herangezogenen Literatur untersucht, welche Erkenntnisse zu Werteerziehung, Ethik, Ethos, Persönlichkeit, Professionalität und Mentoring vorliegen.

**Schlüsselworte:** Werteerziehung, Werte, Ethik, Ethos, Gerechtigkeit, Hermeneutik, Mentoring.

Facing teachers' self doubts, lamely manifested ethos of vocation und dedication of value education to specific subjects all resumung in a certain value culture, empowerment of appropriate paedagogics is to claim. Reviewing as German as English specialised texts, there is obvious lack of reference to emotions, relations and well-being, presenting the English even a little more comprehensive. Value education, ethics, ethos, personality and mentoring are the epistemic goals of litarature research.

**Tags:** values. education. paedagogics. ethics. ethos. iustice. hermeneutics.

### ZIEL

Die vorliegende Arbeit sollte die folgenden vier Hypothesen überprüfen:

**H1:** Durch die Vermittlung von Werten, Bewusstsein und Reflexion lässt sich die Qualität des Handelns und damit das Berufsethos von PädagogInnen erhöhen.

**H2:** Menschenwürde, Friede, Solidarität, Mündigkeit und Gerechtigkeit als Leitbegriffe führen zur Stärkung der Persönlichkeit von PädagogInnen.

**H3:** Gerechtigkeit hat als Leitbegriff eine griffigere Wirkung als andere.

**H4:** Achtsamkeit, Anerkennung, Wertschätzung und Beziehung führen zu einer Stärkung von Mentees.

Deshalb wurden Werteerziehung, Ethik und Ethos, Gerechtigkeit, Mentoring neben Methodenkritik und einem Ausblick mit je einem Großkapitel bedacht.

### 5 von über 400 QUELLEN

**Apel, K.-O.** (1975). *Der Denkweg des Charles Sanders Pierce. Eine Einführung in den amerikanischen Pragmatismus*. Frankfurt: Suhrkamp.

**Prengel, A.** (2019). *Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz*. Opladen: Budrich.

**Rawls, J.** (2019). *Eine Theorie der Gerechtigkeit*. München: Suhrkamp.

**Russell, B.** (1978). *Philosophie des Abendlandes*. Wien: Europaverlag

**Wiater, W.** (2010a). Terminologische Vorüberlegungen. In Zierer, K. (Hrsg.). *Schulische Werteerziehung*. (S. 6-23). Baltmannsweiler: Schneider.

### FORSCHUNGSDESIGN

**Hauptforschungsfrage:** Was muss eine, den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werdende, schulische Werteerziehung unter Pluralitätsbedingungen leisten?

**Unterfrage:** Welche Haltungen sind als Grundlage dafür, die Persönlichkeit der handelnden PädagogInnen ihrer Aufgabe angemessen zu bilden, zu stärken?

**Unterfrage:** Warum ist Gerechtigkeit als adäquatem Leitmotiv der Vorzug zu geben?

**Unterfrage:** Welche Mechanismen, Rahmenbedingungen und Professionalisierungshilfen stellen Gelingensbedingungen im Umgang mit Mentees dar?

Die Texte werden hermeneutisch bearbeitet, um sowohl historisch als auch rezent die Eignung von anthropologischen, ethischen und pädagogischen Modellen, Begriffen und Ansätzen, wie insbesondere jenen der Gerechtigkeit, zu untersuchen. Ebenso von Interesse ist die Frage nach einer berufsethischen Selbstverpflichtung für Lehrende. Dabei wird ein Mix aus interpretativen Methoden, wie **Hermeneutik**, **Phänomenologie** und **Dialektik** angewandt, um zu zeigen, wie sich damit die gewonnenen Erkenntnisse über die Persönlichkeiten von Lehrenden für die Arbeit als MentorIn, und ebenso für das gesamte Bildungssystem fruchtbar machen lassen.

### ERGEBNISSE

**Werteerziehung muss ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Handeln immer wertend und wertbehaftet ist und dass Entwicklungsmöglichkeiten am ehesten in einer ökologisch unzerstörten, pluralistischen und gerechten Welt zu finden sind.**

Die erforderlichen Haltungen sind Empathie, Warmherzigkeit, Selbstwertgefühl, sowie Konsequenz, Klarheit, der auch biographische Blick für den professionellen Habitus und Gerechtigkeit.

Weil Gerechtigkeit ein in der elementarsten Struktur jedes Menschen verankertes Grundbedürfnis anspricht, daher einen begrifflich leichten Einstieg in das Feld der ethischen Nachbarentitäten bietet und schließlich das primäre Desiderat seitens der EdukandInnen an die EdukantInnen darstellt, ist sie als Leitbegriff bestens geeignet.

Gelingensbedingungen sind die wertschätzende, herrschaftsfreie und „vorbildliche“, zwischen Unterstützung und Anspruch auswägende Beziehung, Verlässlichkeit als Angebot und Anspruch, sowie die angemessenen Reflexionsräume.



„Man kann nicht  
nicht Werte  
vermitteln...“  
(angelehnt an  
Paul Watzlawick)



### AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

-) Bei Studien sollte allgemein Augenmerk darauf gelegt werden, die Kluft zwischen hermeneutischen und empirischen Zugängen zu vermeiden. Ohne verstehende Herangehensweise nützt der eloquentest aufbereitete Datensatz wenig.

-) Die Auseinandersetzung sowohl mit Berufsethos als Voraussetzung für eine gelingende Laufbahn wie auch mit Ethik als Überbau von Werteerziehung sollte verstärkt in die Lehramtsstudien implementiert werden.

-) Die kärgliche Ausbeute an Studien zu Emotion, zu Motivation und zum für Mentoring effektiv relevantesten Begriffspaar Beziehung und Wohlbefinden möge Anschlussmöglichkeiten zu entsprechende Studien provozieren.

Kontakt: karinriep@gmx.at